

Eine kürzere Version des Artikels erschien in der „Jungen Kirche“ 3/2021, S. 34-35.

Ins leuchtende Du – Aufstandsgebete und Gottespoesie

Neuherausgabe der Gedichte von Carola Moosbach

Die katholische Theologin Aurica Jax, Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, und ich beschlossen vor zwei Jahren, ausgewählte Gedichte von Carola Moosbach erneut herauszugeben. Aurica Jax hatte eine große Tagung zum Thema „Missbrauch in Kirche und im Orden“ organisiert, bei der ich als Musikerin mitwirkte. Im Gespräch mit den Frauen dort staunten wir darüber, dass viele Frauen die Texte der Autorin nicht kannten. Allerdings waren ihre vor rund 20 Jahren veröffentlichten Lyrikbände seit längerem vergriffen. So wählten wir zusammen mit der Autorin rund 100 Gedichte aus für die Neuauflage. Wir waren und sind davon überzeugt, dass Carola Moosbachs „Schreibsprünge“, Aufstands- und Störgebete sowie Lob- und Dank-Texte das Potenzial haben, Menschen gut zu erreichen. Zum einen, weil sie Erfahrungen nennt, die vielen Personen, besonders Frauen, vertraut sind. Zum anderen, weil sie keine theologischen Phrasen benutzt, sondern elementar und wahrhaftig spricht.

Dorothee Sölle lud ihre LeserInnen einmal dazu ein, ihren eigenen Psalm zu finden. Carola Moosbach hat viele Psalmen „gefunden“ bzw. gedichtet. Als sie 2000 in Hamburg den sogenannten „Gottespoetinnenpreis“ des FrauenKirchenkalenders erhielt, sprach Dorothee Sölle die Laudatio. Sie hob die Geradlinigkeit ihrer Sprache hervor, die nichts vereinfacht, sondern Raum schafft, auch für das – bisher – Unsagbare.

„Wie kann ich Gott loben, ohne zu lügen? Wie kann ich auf eine Weise zu, von und über Gott sprechen, die wahrhaftig ist? [...], das können wir von Carola Moosbach lernen.“¹

Am Ende²

(zu Psalm 90, 12)

Am Ende

wird es ganz anders sein

als wir glauben

¹ <http://www.carola-moosbach.de/buecher/laudatio.htm>

² Bärbel Fünfsinn, Aurica Jax (Hg.), Carola Moosbach, *Ins leuchtende Du, Aufstandsgebete und Gottespoesie*, Berlin 2021, S 100

und leichter womöglich
als wir zu hoffen wagen

Am Ende
werden wir wissen
was wirklich zählt
und worauf es ankommt
im Leben und Sterben

Am Ende
wird auch für mich
sich die Grenze öffnen

und trotz Angst werd ich springen
ins leuchtende Du

Du aber

In den neu wieder veröffentlichten Gebeten, darunter einige neue, geht es „ins leuchtende Du“ und wieder von ihm weg. Und wieder zu ihm hin. Die Beterin pendelt zwischen Gottesferne und Gottesnähe.

Die 1957 geborene Juristin und Autorin hatte als Kind das Vertrauen in die Güte der Menschen und die Güte Gottes verloren. Beten kam ihr abwegig vor. Als Mädchen, die jahrelang sexuelle Gewalt von ihrem Vater erlebt hatte, flehte sie vergeblich zu Gott. Die daraus entstandenen Verletzungen, die Gefühle von Scham, Hass und Verzweiflung bringt sie in ihren Texten viele Jahre später zum Ausdruck. Sie selbst nennt sie Stör- und Aufstandsgebete, was sie wirklich sind. Sie wühlen auf, machen unruhig und stören. Die Beterin verlässt sich allerdings darauf, dass ein Gegenüber da ist und ihre Schreie aushält. Damit will sie das „Schweigegefängnis aufbrechen“. Sie ist überzeugt, dass die Wahrheit zumutbar ist, zumutbar sein muss, für Gott und für Gottes Leute. Das Benennen des erlittenen Unrechts birgt Schmerz, besonders für die Beterin, jedoch auch für die Zuhörenden oder Lesenden. Und, das ist das Erstaunliche: Es befreit!

Aberglaubensbekenntnis³

Tief eingebrannt in die Seele
ist mir die Vaterwunde
bricht auf immer wieder
und fließt mir als Blut aus dem Munde
das heilt nicht mehr
und ist kein Vergessen möglich
und ist kein Vergeben nötig
und ist auch kein Sinn dahinter
kein Herrengottallmachtsmonster
zog da die Fäden
und doch
willst Du mir nicht aus der Seele
Du Aber-Mächtige
öffnest die Todesräume
Schmerz für Schmerz
Wut für Wut wird zurückerobert
wiedergewonnen die Würde
und weiß wer ich bin jetzt
auf schmerzfestem Grund durch die Tage
und noch
ist auch das letzte Wort nicht gesprochen
das sprichst allein Du Gott
versprich es mir

Du aber⁴

Es ist eine große Traurigkeit um mich

³ ebda., S 69

⁴ ebda., S 93

die taucht mich ein
in das Salzmeer
Du aber gründest mich Gott

Es ist eine große Dunkelheit um mich
die gräbt mich ein
in die Nacht
Du aber schimmerst mir zu Gott

Es ist eine große Einsamkeit um mich
die schließt mich ein
aus der Welt
Du aber hältst an mir fest Gott

Es ist eine große Antwort um mich
die birgt auch mich
auch mich

Wutworte

Die Klagen nehmen breiten Raum ein in Carola Moosbachs Texten wie in den biblischen Psalmen. Daneben formuliert sie Bitten, Anrufungen und Wutworte. Letztere sind zumindest in unseren Gottesdiensten und für ChristInnen allgemein ungewohnt. Dafür gibt es gute Gründe. Andererseits sind solche Worte bei erlittenem Unrecht, d.h. besonders bei Gewalterfahrungen, für die Betroffenen notwendig.

Rachepsalm⁵

Ich fordere Deiner Gerechtigkeit Gott
helf mir tritt Du für mich ein
lass ihn zittern vor Angst diesen Kinderseelenmörder

⁵ ebda., S 61

zu einem Nichts schrumpfen soll seine Seele

Du sollst mein Racheengel sein Gott

hilf mir tritt Du für mich ein

lass ihn nicht davonkommen diesen ehrbaren Schrebergärtner

erfinde die Hölle neu für ihn

Du allein bist stärker als er Gott

hilf mir tritt du für mich ein

lass meinen Körper wieder ganz allein mir gehören Gott

schmeiß ihn raus aus meiner Seele

...

Abrechnung⁶

...

Erzählt mir nichts

von Vergebung

Ich wollte sterben

mich nicht erinnern

ich habe mich betäubt so gut es ging

mich selber gehasst und verachtet

...

Erzählt mir nicht

von Vergebung

erzählt mir von Gottes

Gerechtigkeit

Gottespoesie

⁶ ebda., S 62

In ihrem Gedicht *Über Nacht* (S. 102) schreibt Carola Moosbach:

nur manchmal warum nur
kann Gott das Blatt wenden
über Nacht

In den biblischen Psalmen kommt es ebenfalls häufig zu scheinbar plötzlichem Stimmungsumschwung. Davor liegen jedoch das Klagen, Hadern und Ringen mit Gott, das das Vertrauen und die Freude erst erneut freisetzen.

Die Lobpreisungen und Liebesworte der Dichterin klingen vollmundig und überschäumend, für manche (nord-)deutsche LeserInnen befremdlich. Mich begeistern ihre kreativen und anrührenden Bilder, in denen sie zu und von Gott spricht:

Gottflamme Du Schöne, Lichtkönigin, feurige Wahrheitszunge, verborgene Weberin von Heilfäden in der Seele, Du atmende Weite, Sternenglanz der Dunkelheit.

Diese Schönheit und Vielfalt ihrer Gottesanrede können wir in unseren Gottesdiensten gut gebrauchen, regen sie doch zum Nachdenken an und erweitern unsere Gottesvorstellungen. Dabei macht die Autorin deutlich, dass Freude und Glücksmomente vergänglich sind.

Zerbrechliche Tage⁷

Kaum dass ich wage
Es auszusprechen
Da ist nichts
Mit Händen zu greifen
Nur einfach dieses Licht
Dire alten Bäume Leute der Spielplatz
Alles stimmt
Heute
Spüre ich atme ich
Glück das bist Du Gott

⁷ ebda., S 109

Im Buch finden sich ebenfalls Gedichte, die neue Zugänge zu den Feiertagen im Kirchenjahr vermitteln. Menschen, die auf der Suche nach einer angemessenen Sprache des Glaubens sind, finden hier reichliche Anregungen.

Ostern alle Tage⁸

Trotzdem wieder aufstehen
nicht jubelnd
nicht erlöst
nicht heilgezaubert
aber aufstehen

Gott etwas zutrauen
keine Allmacht
keine Heerscharen
kein Donnergetöse
aber zutrauen

Im Totenreich nicht heimisch werden
das letzte Wort nicht selber sprechen
und morgen wieder aufstehen

Pfingstspuren⁹

Frischer Wind
aber nicht auf Bestellung

Tost
aber kein billiger

⁸ebda., S 88

⁹ ebda.,S 81

Macht

aber von unten

Tief sehr tief

aber der Mund voll Lachen

Zum Schluss noch Segensworte der Dichterin:

Ich lasse dich nicht¹⁰

Deine Liebe nehme ich beim Wort

niemals werde ich glauben dass ich nicht zähle für Dich

dein Schweigen werde ich in Nähe verwandeln

mein Vertrauen wird Dich bezwingen Gott

Du bist das Ende

der Ohnmacht

Der Grund meiner Hoffnung

Ein Windhauch des Glücks

Bärbel Fünfsinn, Hamburg im Juni 2021

Das Buch heißt:

Bärbel Fünfsinn, Aurica Jax (Hg.) *Ins leuchtende Du, Aufstandsgebete und Gottespoesie* von Carola Moosbach, Berlin 2021, Eb-Verlag 15€

¹⁰ ebda., 136f